

Zofingen. Sein Verfasser ist unser lieber und verehrter Dr. FISCHER-SIGWART und ich sage, wer dieses über 4000 wohlgefüllte Folioseiten umfassende Werk nicht gesehen hat, kennt seinen Verfasser nicht, hat keinen Begriff von seiner Arbeitsfreudigkeit, seiner Liebe zur Natur und seinem Idealismus. Da liegt eine wohl redigierte, abgerundete Darstellung unserer Vogelwelt fertig vor. Mit ihr hat unser Freund sich ein bleibendes Denkmal geschaffen, wie wir es ihm und er es sich nicht schöner wünschen können.

Ich möchte, die kostbaren Seiten des „Ornithol. Beobachters“ seien mit all' diesen Dingen nicht unsonst verwendet, sondern kommen dem Katalog und damit unserer Wissenschaft zu gute.

In „unglaublicher Leichtfertigkeit“ verharrend

Dr. K. Bretscher.



## CHRONIK — CHRONIQUE.



### Beobachtungen im Oktober 1918 bei Wil (St. Gallen).

Rotkehlchen, voller Gesang am 12., Sonnenschein. — Hausrotschwanz, bis heute (20.) immer noch häufig zu sehen und hören. — Steinschmätzer, beinahe täglich zu sehen, einzeln und zu mehreren. — Singdrossel, immer noch da. — Eisvogel, beobachte ein Paar wöchentlich verschiedene Male an der Thur. Eine vierköpfige Brut ist seit zirka drei Wochen selbständig. — Wasserramsel. In der gleichen Gegend regelmässige Erscheinung. Zwei Brutstätten entdeckt; die Jungen im September ausgeflogen. — Teichrohrsänger sang am 10. (!) unten an der Thur wie mitten im Frühling; ebenso am 12. an gleicher Stelle. — Weidenlaubvogel. Am 12. (!) lautes „Zilp-Zalp“ an der Thur. — Würger. Vom 10. bis 12. (!) zwei Jungvögel (rotrückige) in einer Pflanzschule, wo im Sommer nacheinander drei Nester gefunden. Ein Raubwürger am 10. in derselben Gegend. — Schwanzmeise. Am 5. erster grösserer Flug in den Weidengebüsch an der Thur. Seitdem wiederholt angetroffen. — Feldlerche. Heute (20.) noch fünf Stück da; treffe sie beinahe täglich. — Distelfink. In kleineren Verbänden regelmässig sichtbar. — Girlitz. Am 7. (!) voller Gesang. — Dohle. Seit 5. in mehreren Exemplaren an der Thur; fehlte vordem. — Schwalbe. Am 15. noch da (Rauchschwalbe häufiger als Mehlschwalbe). Die Uferschwalben haben die Kolonie bei der Schwarzenbacher Brücke in der zweiten Hälfte September verlassen. — Taube. Am 12. Flug von 37 Stück (Ringel-) an der Thur; am 18. ein solcher von 24 Stück. Am 5. ein frisch geschlagenes Exemplar gefunden. Vermutete schon-längst die Anwesenheit eines Habichts. Am 10. endlich Männchen und Weibchen auf der Taubenjagd betroffen; hochinteressantes, ruhige Ueberlegung verratendes Zusammenarbeiten. — Sperber. Regelmässig. Horst in der Nähe. Brut heute selbständig. — Turmfalk ebenso. — Wachtel. Am 18. (!) totes Männchen gefunden, ganz frisch. Stirn zerstoßen; Schweiß aus dem Schnabel. Starkstromleitung fünf Schritt entfernt. — Brachvogel. Am 10. rufendes Tier in schätzungsweise 150 Meter Höhe zwischen Wil und Rickenbach gesehen und gehört. Zog zwei Mal grossen Kreis über der Landschaft, von Zeit zu Zeit den melodiosen Ruf ausstossend. — Rebhuhn. Ein Paar erstmalig aufgestossen (Distanz fünf Gänge) an der Thur am 12. — Ente. Erstes Paar (Stock-) am 18. auf dem Fluss eingefallen.

K. H. Diener.

### Beobachtungen von Clavadel ob Davos (1685 m. ü. M.).

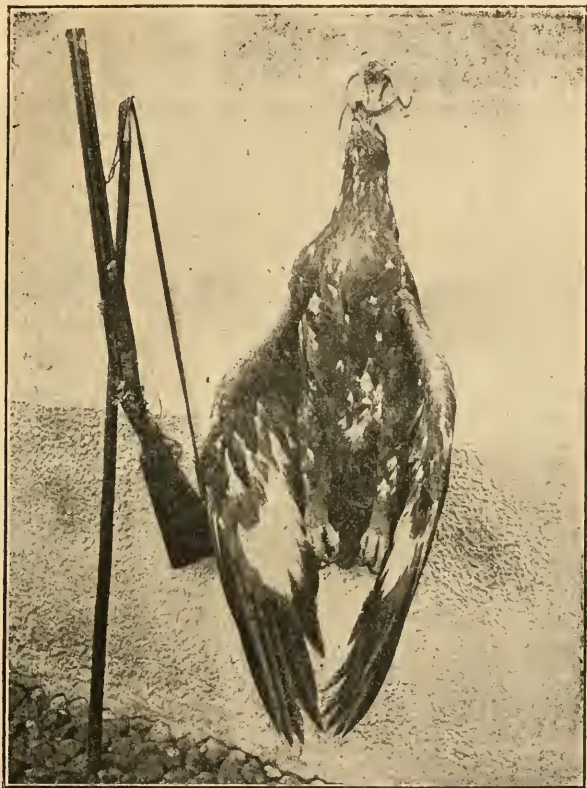
In der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober legte es den ersten Neuschnee. Am 1. Oktober Zug von Wachholderdrosseln Richtung Filisur-Davos. Etwas ob Clavadel ein Pärchen Schneefinken beobachtet, die offenbar „von der Höhe etwas herabstiegen“. Ich beobachtete es zwei Tage, dann verschwand es wieder. Auch der Schnee stieg wieder langsam bergauf und damit setzte der Rückzug der Wachholderdrosseln ein. Heute, den 8. Oktober scheint es hier definitiv einwintern zu wollen.

Prof. Pulfer.

## Relazione sul ripasso degli uccelli nel 1918 a Bellinzona

(osservazioni fatte in Pratoparasso e dintorni).

5 Gennaio. Visto molte cingallegre (*Parus major*). — 20. Girano molte cingallegre e fringuelli. — 24 Febbo. Udito il primo canto del fringuello. — 27. Visti i primi tordi. — 1° Marzo. S'accoppiano i merli, si vedono ancora molti fringuelli e cingallegre. — Partenza dei corvi. — 2 al 14. Ripasso continuo d'ogni qualità d'insettivori però non vidi mai dei stornelli, soliti a ripassar in quest'epoca. — 17. Visto alcune coppie di allodole, et dei capinieri. — 19. Visto un zuffolotto femmina. — 26. Visto un colombaccio, ed una



**Steinadler, Aquila fulva L.**

Im Herbst 1917 im Roseggthal durch Hrn. G. Töndury in Samaden geschossen. Spannweite 225 cm.  
Phot. von G. Sommer, Samaden.)

zibbiera di allodole. — 29. Visto ancora il colombaccio, e sei piccioni selvatici. — 31. Ripasso di tordi. — 6 Aprile. Ripasso forte di pettirossi e codirossi. — 10. Visto la prima rondine di casa. — 13. Visto una rondine che volava verso il Sud causa forse il tempo piovoso e freddo. — 14-15. Visto ancora il colombaccio, sembra che abbia il nido sui pinus strobus del nostro giardino. — 15. Visto ancora 4 corvi volavano verso ovest. — 16 Aprile. Visto nella mattinata molte rondini di casa ed ancora un tordo. — 17-18. Giorni piovosi e nuvolo, ripassi di molti codirossi ed altri insettivori. — 26. Osservato 2 voletti di uccelli, al volo sembravano montanelli. — 27. Visto molte rondini essendo brutto tempo, ritornavano verso il Sud. — 29. Osservato le prime rondini di tetto (*Chelidon urbica*) ed i primi rondoni (*Hirundo rustica*). — 1° maggio.

\*) Bild aus der Wochenschrift „Die Schweizer Familie“, Zürich.

Gran ripasso di insettivori e granivori nel nostro giardino ci sono due usignuoli, che cantano alla distesa. — 7. Arrivo delle prime averle. — 8. Forte arrivo di averle. — 12. Visto pascolare nel giardino (ortaglia) una decina di ortolani.

Quest'anno feci un'osservazione strana, c'erano nel nostro giardino 2 nidi di usignuolo, uno aveva dentro 5 uova l'altro 4, quando arrivarono le averle, si presero il gusto di disfare i nidi degli usignuoli, per fabbricarsi col materiale di questi il loro nido, et così andarono a male 2 covate, per fortuna gli usignuoli dopo si fabbricarono il nido, in cespugli più nascosti et così poterono covare indisturbati.

Quest'anno nidificarono moltissimo i merli, e così pure i fringuelli e verdoni.  
R. Paganini.



**Der Zug des Steinmätzers seit 1901 bei Sempach.** Der Steinmätzer kommt hier nur auf dem Zuge vor. Auffallend an diesem Zuge ist die lange Dauer desselben, sowie die geringe Zahl der durchziehenden Individuen. Es gibt Zugzeiten, in denen kein einziges gesehen wird, mehr als etwa 10 Stück sah ich überhaupt noch keine Saison. Auf dem Frühlingszuge sah ich diesen Schmärtzer am frühesten am 4. April 1911, als spätestes Datum notierte ich den 7. Mai 1911. Das ist eine Zugsdauer, die auch bei andern Vögel vorkommt, hingegen dehnt sich der Herbstzug auf mehrere Monate aus. Im Jahre 1906 war der erste dieser Vögel schon am 11. Juli in der Gegend und 1915 traf ich ihn noch am 17. November, so dass sich sein Herbstzug in fünf Monate hineinzieht.

Vielfach trifft man den Wanderer allein an, besonders im Frühling, im Herbst sind es neben den einzeln reisenden Individuen auch kleine Gesellschaften, wohl Familien von drei bis fünf Stück. Sie halten sich mit Vorliebe auf den Aeckern am Seeufer auf, weniger auf mit kurzem Gras bestandenen Matten. Dort suchen sie still und wenig bemerkt, tagsüber Nahrung auf und hüpfen dabei von Scholle zu Scholle oder zwischen den Furchen. Auffällig werden sie erst, wenn sie aufgeschuecht werden und dann beim wegfiegen den rein weissen Bürzel zeigen. Wurden sie nicht vorher schon gestört, so lassen sie den Beobachter das erste Mal ganz nahe kommen. Sind sie aber einmal aufgeschuecht worden so fliegen sie jedesmal weiter weg. Ein kleiner Pfahl oder eine hohe Scholle dient ihnen als Platz zum Sichern. Eine Zugsrichtung liess sich nicht feststellen, da die Vögel nachts ziehen. Wetter oder Wind scheinen keinen Einfluss auf den Zug auszuüben, da sie zu allen Zugzeiten bei jedem Wetter angetroffen werden. Höchstens glaube ich die Wahrnehmung gemacht zu haben, dass sich der Zug im Frühling bei Spätschnee des Nahrungsmangels wegen etwas langsamer gestaltet. Dann kann es vorkommen, dass sich einer dieser Vögel zwei bis drei Tage nach einander an gleichen Platze aufhält.  
A. Schifferli.

---

## Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

---

### Herbstversammlung.

Mit Rücksicht auf die überall herrschende Grippegefahr haben wir beschlossen die pro November 1918 vorgesehene Herbstversammlung bis auf weiteres zu verschieben.  
Der Präsident: A. Hess.

---

#### Redaktion:

**Karl Daut (i. V. A. Hess) in Bern, ... Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.**  
Redaktionskommission — Commission de rédaction: Dr. K. Bretscher in Zürich, Max Diebold in Aarau, Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen, Alb. Hess in Bern.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.